

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Feiertage und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Teilerlösen
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Träger-Gebühr
für die einpol. Seite aus
gewöhnlicher Schrift über
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Flaundersbüchlein,
Illustr. Sonntagblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr 161

Freitag, den 12. Juli

1912

Agf. Oberamt Nagold.

An die Schultheißenämter.

Aufkauf von Zuchtfarren in der Schweiz.

Es ist beabsichtigt, zur Förderung der Viehzucht auch in diesem Jahr wieder einen **Aufkauf von Original-simmmenthafer Farren in der Schweiz** zu veranstalten. Um zu wissen, wie viele Tiere ausbezogen werden sollen, wollen die Herren **Ortsvorsteher nach Befragen der Farrenhalter und der Gemeindefollegien bis spätestens 25. d. M.** anzeigen, ob und wieviel Farren in ihren Gemeinden zum Bezug aus der Schweiz bestellt werden.

Für die heutige Versteigerung der Farren sind folgende **Bedingungen** festgestellt:

1. Jeder Besteller hat so viel Tiere als er bestellt zu ersteigern oder abzunehmen.
2. Es wird nur insoweit und solange Garantie geleistet, als solche zugesagt wird, was insbesondere hinsichtlich des Jungenschlags zu beachten ist.
3. Es findet nur eine **Versteigerung** statt. Steigerungseinheit 5 M., über 1000 M. 10 M.
4. Die Tiere werden von der Ankaufskommission in der Weise geschätzt, daß die Gesamtschätzungssumme gleich der Gesamtankaufssumme zuzüglich Unkosten ist. Jeder Steigerer hat mindestens den so ermittelten Preis zu bieten und wird unter diesem Preis kein Tier abgegeben.
5. Tiere, welche bei der Versteigerung keinen Käufer finden, werden sofort nach Versteigerung unter die Besteller, die noch kein Tier ersteigert haben, verlost; für die verlostene Tiere ist der ermittelte Schätzungspreis zu entrichten.
6. Ein etwaiger **Mehrpreis** wird unter sämtliche Abnehmer verteilt.
7. Die Uebergabe an den Verkäufer erfolgt sofort; im Falle **verspäteter Abnahme** hat der Käufer ein Futtergeld von 2 M. pro Tag und Kopf zu entrichten.
8. Der Kaufpreis ist nebst 2 M. Trinkgeld binnen vier Wochen zu entrichten.
9. Streitigkeiten werden unter Ausschluß des Rechtsweges von einem Schiedsgericht von drei Mitgliedern entschieden; jede Partei wählt ein Mitglied, während diese beiden dann den Obmann zu wählen haben. Bei Bestellungen sind diese Bedingungen ausdrücklich anzuerkennen.

Der Ankauf wird bei genügender Bestellung in aller Eile stattfinden.

Bemerkt wird, daß die Amtsversammlung 12% der Kosten des Ankaufs von Original- bzw. Vollblut-Simmmenthafer-Farren I. Klasse alljährlich bewilligt und zwar auch an die Privatfarrenhalter.

Den 11. Juli 1912

Kommerell.

Bekanntmachung betr. die Feldbereinigung II auf Markung Wiltberg.

Das auf der am 9. Juli d. J. auf dem Rathaus in Wiltberg abgehaltenen Abstimmungsstagsfahrt vorläufig festgestellte Abstimmungs-Ergebnis über die beantragte Feldbereinigung der Gewände: „Alter Wasen, Bogenacker, Sulacher Weg, Dürrmühl, Ebershardter Weg, Effinger Tal, Gärtensacker usw.“ der Markung Wiltberg ist folgendes: Von 226 Stimmberechtigten mit einem Steuerkapital von 10348.92 M. haben gestimmt:

I. mit „Ja“

52 Teilnehmer mit 3674.50 M. Steuerkapital. Abwesend waren und nach Art. 9 Abs. 3 des Feldbereinigungsgesetzes als zustimmend anzusehen sind 127 Teilnehmer mit 3819 M. 74 M. Steuerkapital.

Insgesamt haben somit zugestimmt:

179 Teilnehmer mit 7494.24 M. Steuerkapital.

II. mit „Nein“

47 Teilnehmer mit 2854.68 M. Steuerkapital.

Es ist daher das Unternehmen als beschlossen anzusehen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die zur Minderheit gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. Art. 11 Abs. 5 als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben, innerhalb der unersprechlichen Frist von **2 Wochen vom Tage der Abstimmung** an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht schon bei der Abstimmungsstagsfahrt geschehen ist.

Binnen derselben Frist sind bei dem Oberamt Beschwerden gegen den Bescheid über die in Art. 10 Abs. 1

genannten Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen und hieraus oder aus anderen Gründen abgeleitete Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.

Den 11. Juli 1912.

Kommerell.

Bekanntmachung betreffend die Feldbereinigung II auf Markung Effringen.

Das auf der am 10. Juli d. J. auf dem Rathaus in Effringen abgehaltenen Abstimmungsstagsfahrt vorläufig festgestellte Abstimmungsergebnis über die beantragte Feldbereinigung der Gewände: „Brühl, hinteres und vorderes Deschle, Mühlsteig, St. Ulrich, Dürrloch, Ragenwiesen, oben und unten am Pfad, Rosfelder Pfad, unterer Pfad, Abtswald, Tiergarten, Bachholzer, hinterer Fupper, Maad, Langhalde“ der Markung Effringen ist folgendes:

Von 144 Stimmberechtigten mit einem Steuerkapital von 9509 M. 17 M. haben gestimmt:

I. mit „Ja“

24 Teilnehmer mit 2578 M. 08 M. Steuerkapital. Abwesend waren und nach Art. 9 Abs. 3 des Feldbereinigungsgesetzes als zustimmend anzusehen sind: 97 Teilnehmer mit 4904 M. 63 M. Steuerkapital.

Insgesamt haben somit zugestimmt:

121 Teilnehmer mit 7482 M. 71 M. Steuerkapital.

II. mit „Nein“

23 Teilnehmer mit 2026 M. 46 M. Steuerkapital.

Es ist daher das Unternehmen als beschlossen anzusehen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die zur Minderheit gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. Art. 11 Abs. 5 als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben, innerhalb der unersprechlichen Frist von **2 Wochen vom Tage der Abstimmung** an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht schon bei der Abstimmungsstagsfahrt geschehen ist.

Binnen derselben Frist sind bei dem Oberamt Beschwerden gegen den Bescheid über die in Art. 10 Abs. 1 genannten Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen und hieraus oder aus anderen Gründen abgeleitete Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.

Den 11. Juli 1912.

Kommerell.

Die am 24. Juni unter dem Vorsitz des Gymnasialrektors Erbe-Ludwigsburg in Stuttgart abgehaltene Prüfung künftiger Lehrer der Gabelbergerischen Stenographie hat bestanden: Karl Balz, Vermaltungsassistent in Stuttgart (von Waldborf).

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 12. Juli 1912.

k. p. Liederkränz. Eine Begrüßungsfeier zu Ehren eines alten Sängers hat etwas erfreuliches und erhebendes; am Mittwochabend begrüßten die Sänger inmitten der alten Garde vom Liederkränz ihren nach 19jähriger Abwesenheit von überseeischem Lande auf Besuch gekommenen Sangesbruder Otto Sautter mit Gemahlin und Tochter im Lokal „Rose“. Unsere Lieder singen ja vom Kommen und Gehen, von „Grüß Gott“ und „Adé“, sie klingen wieder was des Menschen Herz bewegen und erfreuen mag. Und so ging es am Begrüßungsabend den Alten und den Jungen, so ist es auch dem liebsten Sänger Sautter gegangen. Unsere Lieder haben ihn auch drüben in Kalifornien umtobt, ihm stets die alte teure Heimat nahegebracht, ihn solange gezogen bis er den Entschluß faßte, nach dem schönen Schwarzwald, nach seinen Verwandten und Getreuen im wald- und bergbesetzten Nagoldstädtchen zu eilen. Er fand offene Arme und herzlich willkommen. Er sagte mit selbst — „der heutige Abend im Liederkränz macht mir das Wiedersehen schwer, ich denke jetzt schon ans Wiederkommen um immerdar zu bleiben“. Im Verlauf des Abends sprach Vorstand Oberamtspfleger Rapp als alter Sänger zu seinem Freund und Sangesbruder in einer Ansprache vom freudigen Wiedersehen nach langer Trennung, von der Genugtuung, daß es ihm drüben gut gehe und er dem Gesange treu geblieben in der Sängertriebe des deutschen Turnvereins in Sacramento. Die schönsten Stunden habe er, der Redner, im Liederkränz bei Otto Sautter im „Rößle“ verlebt. Sein Hoch auf Familie Sautter fand begeistertes Echo. Landtagsabg. Schaible sprach von der Wiederkehr des Wiedergekehrten als gutem Schwaben, der er geblieben sei, seine werte Frau stehe ihm noch in aller Jugendscheue zur

Seite und die herangeblühte Tochter werde sich freuen über die den Eltern widerfahrnde Liebe und Freundschaft. Sattlermeister Braun jr. exemplifiziert auf einen alten Sänger, L. Kentschler, der sich noch zu den Jungen zähle mit dem Wunsche so möge es immer bleiben; die Jungen sollen nach eifern und weiterstreben zur Freude des Herrn Dirigenten, auf den wir stolz sein dürfen. Stadtpfleger Lenz gibt seiner Anerkennung und Freude Ausdruck über die gegen früher gehobenen Leistungen des Liederkränzes im Gesang und dankt im Namen der Alten für die Einladung zu der schönen Feier. Sein Hoch galt den anwesenden Frauen. Der Vorstand gedachte noch in lobender Weise der jugendlichen Alten, die mit hellem Klang ein auch zwei Lieder zum besten gaben; er richtete einen warmen Appell an sie, wieder mit in die Reihe der Jungen zu stehen. Herr Sautter war sichtlich bewegt von all den schönen und freundlichen Einbrüchen, die ihm diesen Abend beschieden waren. Er gab seinem Dank für alle Freundschaft und Sympathie innigen Ausdruck — sein Herz habe stets am Liederkränz gehangen; leider habe er ja manchen alten Sangesfreund nicht mehr angetroffen, aber die Lücken seien ausgefüllt und so möge der Verein weiter blühen, wachsen und gedeihen. — Alles in allem brachte der Verlauf dieser einfachen Feier die Ueberzeugung, daß es der Geist ist, welcher veredelt und verhebt, der gute Geist, welcher im deutschen Liede wohnt, das widerklingt vom Fels zum Meer, wo Deutsche wohnen, leben und lieben. In aller Welt ertönen diese Lieder, schlicht und stark, mit goldigen Sonnenschein den Lebensgang der Erdenbürger erhellend und erwärmend und so erfüllen sie auch an diesem Abend das Lokal der „Rose“ in schönen und erhebenden Akkorden, zur Freude und zum Genuß aller Anwesenden, insbesondere des deutsch-amerikanischen Sängers Otto Sautter. Möge er drüben von diesem Abend erzählen und sich dabei selber wieder gerne erinnern an diese schönen Feiertunden.

(Mitgeteilt.) **Kommenden Sonntag, den 14. ds. Mts.** findet die **Gauternfahrt** des Nagoldgaues nach Mötilingen statt. Derselben geht ein Kriegsspiel voraus. Die Mitglieder des oberen Gaues sammeln sich um 7.25 in Calw, der untere Gau um 7.15 in Liebenzell. Aufgabe der unteren Abteilung ist, das Eindringen der oberen Abteilung nach Mötilingen zu verhindern zu suchen. Anschließend daran findet nach kurzer Pause ein vollstündliches Wettturnen statt. Zum frischen stromigen Gelingen wird zahlreiche Beteiligung erwartet, und sind auch Turnfreunde willkommen.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 11. Juli. (Der Staat braucht Geld.) Zur Förderung des Wirt. Staatsschuldbuches haben nunmehr sämtliche württembergischen Postanstalten in ähnlicher Weise mitzuwirken, wie dies bei dem Reichschuldbuch bereits geschah, nämlich durch Anbringung eines auf die Vorteile des Wirt. Staatsschuldbuches hinweisenden Aushangs im Schalterorraum, durch Abgabe eines Merkblatts, das Mitteilungen über das Wirt. Staatsschuldbuch enthält, an Personen, die wegen der Begründung von Buchschulden am Posthalter Nachfrage halten, ferner durch mündliche Auskünfte allgemeiner Art (auf Grund des Merkblatts) an das Publikum und — auf Wunsch — durch Erstellung praktischer Anleitung zur Ausfüllung der Antragsformulare, die Postämter I. und II. Klasse auch durch Auskunft über den Kurswert von Bareinzahlungen auf Grund der Bekanntmachungen im Staatsanzeiger, schließlich durch Abgabe von Formularen zu Anträgen an die Staatsschuldenkasse an Personen, die solche wünschen. Das Merkblatt und die Antragsformulare werden bei sämtlichen Postanstalten am Schalter zur Abgabe an das Publikum bereit gehalten. Ueber den Inhalt des Merkblatts und ebenso über die Einrichtung der Antragsformulare haben die Beamten dem Publikum sachgemäße Auskunft und Anleitung für die Buchschulden-Anmeldungen zu erteilen.

Kultminister und Volksschullehrerverein.

p Stuttgart, 11. Juli. Die Presse beschäftigt sich zur Zeit mit einem Vorkommnis, das mit dem Erscheinen der von Jakob Bohl in Würzburg herausgegebenen Agitationschrift „Wir fordern unser Recht!“ in Verbindung steht. In diesem Buche findet sich unter der Ueberschrift „Der ungeheuerlichste Rückschritt im ganzen Deutschen Reich“ ein längerer Abschnitt, der eine entsetzte und darum irreführende, mit gehässigen Ausfällen gegen den Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens durchsetzte Darstellung der Entstehungsgeschichte des württembergischen Lehrerbefolgungsgesetzes vom 14. August v. J. enthält. Aus Ton und Inhalt der Darstellung ist das Bestreben ersichtlich, die Maßnahmen der Regierung zur Besserstellung der Volksschullehrer herabzusetzen und Stimmung gegen den Leiter der

Unterrichtsverwaltung zu machen. Das Buch wurde in der Lehrerpresse, insbesondere auch in der vom württembergischen Volksschullehrerverein herausgegebenen Zeitschrift „Die Volksschule“ den Lehrern zur Anschaffung empfohlen. Wie der Staatsanzeiger mittelst, wurde der Direktor des Evangel. Oberlehrers, der das Ministerium auf das Verh. liche Buch aufmerksam gemacht hatte, von diesem ermächtigt, den Herausgeber der „Volksschule“ und Vorstand des württ. Volksschullehrervereins, Mittelschullehrer Köhner hier, der schon auf dem Lehrertag in Berlin gegen die tendenziöse Darstellung der württembergischen Verhältnisse in der Schrift sich gewendet hatte, in vertraulicher Weise auf die gegen eine solche Empfehlung bestehenden Bedenken hinzuweisen und ihm eine Richtigstellung durch Aufnahme einer entsprechenden Erklärung in die Vereinszeitschrift nahelegen. Die Unterredung hat am 3. Juli mit dem Ergebnis stattgefunden, daß Herr Köhner sich zur Abgabe der gewünschten Erklärung bereit erklärte; die Behauptung einiger Blätter, daß ein Beamter des Ministeriums dabei zugegen gewesen sei, ist un wahr. Wenn bei der Besprechung vom Direktor des Evangel. Oberlehrers u. a. bemerkt worden ist, daß das Ministerium nicht in der Lage sein werde, die Beziehungen zum württ. Volksschullehrerverein in der bisherigen Weise fortzusetzen, wenn der Verein durch die Empfehlung der Verh. lichen Schrift sich deren Inhalt in der hier fraglichen Richtung zu eigen mache, so wird das jedermann verständlich finden, der ein Gefühl für Würde und Selbstachtung besitzt. Die Unterrichtsverwaltung wird sich durch derartige Befahrungen in ihrem Wohlwollen für den Volksschullehrerstand nicht betreten lassen, sie wird aber jedem Versuch, durch gehässige und entstellende Agitationen Unzufriedenheit in die Lehrerkreise zu tragen, ebenso ruhig als entschieden entgegenzutreten.

Stuttgart, 10. Juli. (Schwäbische Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr.) Anlässlich der gestern geschlossenen Landesausstellung veranstaltete die Ausstellungsleitung heute Abend als Schlufffeier ein Festessen im Speisesaal des Hotel Royal, das alle Freunde des wohlwollendsten Unternehmens mit zahlreichen Ehrengästen vereinigte. Als erster Redner warf Gem.-Rat Adolf Stübler einen kurzen Rückblick auf die Ausstellung. Er erinnerte an den erfreulichen Erfolg in Berlin, dem ein größerer im Heimatlande beschieden gewesen sei. Genau 100 Tage habe die Ausstellung gedauert und man dürfe mit Recht stolz sein auf den großen ideellen und materiellen Erfolg. Rund 70 000 Besucher seien zu verzeichnen gewesen und das übertreffe alle unsere Erwartungen. Ehrerbietigsten Dank schulde man dem König, der durch die Uebnahme des Protektorats das Unternehmen wesentlich gefördert und ihm einen besonderen Glanz verliehen habe. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König. Privatier Entree gedachte der wertvollen Unterstützung der staatlichen und städtischen Behörden und wählte ihnen sein Glas. Kunglerat Ströhmfeld, der unermüdlige und erfolgreiche Pionier der Sache des württemb. Fremdenverkehrs erinnerte in humorvoller Weise an die mannigfachen Widerstände, die sich im Schwabenlande der Ausbreitung des Fremdenverkehrs entgegenstellten und hob in herzlichen Worten die Bundestreue hervor, die zwischen der Presse und dem Verkehrsverein besteht. Im Namen der Ausstellungsleitung dankte Redner der hingebenden Mitarbeit der Presse und gab dem Wunsche Ausdruck, daß diese wechselseitigen Beziehungen sich zu einer entonto cordials weiteren weichen möchten. Prof. Gaus-Heldheim hob mit anerkennenden Worten die dankenswerten Leistungen der Mitarbeiter an dem gelungenen Werke hervor, darunter diejenigen des Architekten Braun, der mit heroischem Geschick und erstster Gewissenhaftigkeit die künstlerische Leitung der Ausstellung in seinen bewährten Händen behalten habe. Ratsassessor Dr. Albert als Vertreter der Stadtgemeinde erinnerte an die ihrer Lösung harrenden großen Aufgaben, die mit der Stadt dem gesamten Fremdenverkehr neue Bahnen weisen und einen großen Aufschwung verleihen werde. Besondere Förderung verdiene die Sache der Errichtung eines deutschen Einsonnenhauses in Stuttgart. Fabrikant Herbst pries die Liebe und Begeisterung zur schwäbischen Heimat, Direktor Veppe wählte sein Glas dem schönen Schwabenland und der fort-

schreitenden Entwicklung des Fremdenverkehrsvereins, Stadtschultheiß Conz-Calm ließ den unermüdligen tätigen und erfolgreichen Leiter der Ausstellung Gem.-Rat Adolf Stübler hochleben, während Major Schuster sein Glas den Damen wählte. Der schwäbische Dialektidichter Schweglbauer erfreute die Anwesenden mit dem geliebten Vortrag einiger seiner köstlichen Gedichte.

Stuttgart, 11. Juli. (Die Schnellbahn nach Cannstatt durch die Anlagen.) Das Projekt, den Reittweg in den oberen Anlagen zur Erstellung einer Straßenbahnverbindung (Schnellbahn) zwischen Stuttgart und Cannstatt zu verwenden, gewinnt nunmehr greifbare Gestalt. Die Frage ist auf die Tagesordnung der heutigen nichtöffentlichen gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderats und des Bürgerausschusses gesetzt worden.

Stuttgart, 11. Juli. (Zum Rathaus.) Zu einer Besprechung der Angelegenheit betz. die Filmpräsenzen für kam es in der heutigen geheimen Sitzung des Gemeinderats nicht, ebenso vermißt man die Erklärung des Schnellbahn-Projekts Stuttgart-Cannstatt. Es wurde beschlossen, sich in der öffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien mit der Kinofrage zu beschäftigen. Da aber in der gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien die Verhandlungen über einige unwesentliche Punkte der Tagesordnung sich Stundenlang ausdehnten, verließ der größere Teil des Bürgerausschusses zu vorgerückter Stunde den Saal und mochte dadurch die Versammlung beschlußfähig und die Besprechung der Kinofrage unmöglich. Die Verhandlungen wurden darauf abgebrochen und die Sitzung geschlossen.

Stuttgart, 10. Juli. Die Memoiren von Karl May, herausgegeben von seiner Witwe Klara May, werden demnächst im Verlag von Fehsenfeld in Freiburg i. B. erscheinen. Die Memoiren enthalten eine von May selbst geschriebene Biographie, in der er sich ausführlich über die „Tirfahrten und Leiden seiner Jugend“ auspricht.

Stuttgart, 11. Juli. Im Café Königsbau kam es heute Nacht zu einem Zusammenstoß zwischen Studenten und Privatpersonen. In der Folge entspann sich eine Schlägerei, bei welcher sich der Besitzer eines Kinematographen durch Freihauen mit dem Bierkrug ausgezeichnet haben soll. Mehrere der Studenten wurden so schwer verletzt, daß sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Den Bemühungen des Geschäftsführers und des Personals gelang es, die Streitenden zu trennen.

Die württemb. Landtagswahlen.

Schorndorf, 11. Juli. In dem auf Grund des liberalen Wahlbekenntnisses der Volkspartei zugelassenen Bezirk Schorndorf wurde bekanntlich die von den National-liberalen (schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Kandidatur Reinold im Einvernehmen mit dem Kandidaten wieder zurückgezogen. Wie es jetzt heißt, wird die Volkspartei den Reichstagsabgeordneten Kronenwirt Gunter aufstellen, während die Konservativen und der Bund der Landwirte den Fabrikanten Breuninger-Schorndorf nominiert haben. Von der Sozialdemokratie wurde Gewerkschaftsbeamter Holzka aufgestellt.

Esingen, 11. Juli. (Zum Brudermord.) In Sachen des Brudermordes Sauter (Bühlal-Sauter) war den ganzen Tag über eine Gerichtskommission zur Untersuchung und Feststellung des Tatbestandes hier. Der Mörder wurde auf dem Rathaus vernommen und auch seinem toten Bruder gegenübergestellt. Abends wurde er in seinem eigenen Fuhrwerk nach Balingen ins Gefängnis verbracht.

Spaichingen, 11. Juli. (Zum Großfeuer.) Der Gesamtschaden bei den beiden abgebrannten Fabriken beziffert sich auf rund 600 000 M. Unter anderem sind in der Bühlerschen Möbelfabrik 120—130 fertige Zimmererichtungen verbrannt. Bei Manz und Haller fielen 65 Wehnhühner und 25—30 Nähmaschinen den Flammen zum Opfer. Die Möbelfabrik wird ihren Betrieb zunächst nicht wieder aufnehmen, sondern es ist möglich, daß mit ihren sämtlichen Arbeitern in verschiedenen Lokalitäten der Stadt weiterzuführen. Die Firma Manz und Haller kann ihren Betrieb ebenfalls teilweise in einem vom Feuer verschont gebliebenen neuen Fabrikbau weiterführen, doch wird bei

ihm zunächst noch eine größere Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen stellen müssen. Die Brandursache ist noch nicht sicher festgestellt. Der Staatsanwalt aus Rottweil wollte gestern zur Untersuchung hier. In der Bevölkerung spricht man von Brandstiftung, was jedoch kaum anzunehmen ist.

Tutlingen, 11. Juli. (Der Tod in den Fluten.) Der seit vorigen Donnerstag vermisste 10 Jahre alte Jakob Kassa, Sohn eines Schuhfabrikarbeiters, ist heute früh, völlig angekleidet, hinter der Goldenen Rose aus der Donau gezogen worden. Demnach scheint sich die Vermutung, daß dem Knaben ein Unfall zugestoßen ist, zu bestätigen.

Hall, 11. Juli. (Der Ein- und Ausbrecher Schwarz.) Aus dem Landesgefängnis ist der bekannte Ein- und Ausbrecher Schwarz wieder entwichen. Er war kürzlich in Jany eingekerkert worden, nachdem er bereits früher einmal aus dem Tübinger Untersuchungsgefängnis entwichen war, und hatte dafür von der Staatskammer in Ulm wegen einer empfindlichen Strafe erhalten. Schwarz besteht als Spezialität Einbrüche in Wirtshäuser, was zur Warnung für Wirtsleute dienen mag. Er trägt einen grauschwarzen Vollbart, blicklichhaarigen Augum mit zwei Reihen Knäpfe und einen schwarzen steifen Hut. (Daß es diesem Verbrecher noch einmal gelingen konnte auszubringen erscheint doch bedenklich. D. N.)

Deutsches Reich.

Heddingen, 11. Juli. (Ein Opfer seines Berufes.) Als gestern früh aus Tübingen ein Güterzug in den hiesigen Bahnhof einlief, ging gerade der 22 Jahre alte unverheiratete Streckenarbeiter Lepp aus Belsen mitten auf dem Gleis. Er überhörte die Pfeifensignale des Lokomotivführers, der den Zug nicht mehr zum Stehen bringen konnte, wurde erfasst und furchtbar zugericht. Als er im Spital eingeliefert worden war, stellte sich heraus, daß ihm der rechte Fuß unterhalb des Knies abgefahren und der Kopf schwer verletzt war. Gleichwohl hoffen die Aerzte, ihn am Leben zu erhalten.

Braunschweig, 10. Juli. Die Braunschweigische Landeszeitung meldet: Der sächsische Kassenbote, der heute vormittag nach Unterschlagung von 35 000 M von der Landwirtschaftlichen Darlehenskasse flüchtete, wurde heute nachmittag in Peine verhaftet, als er bei einem Händler neue Kleider kaufen wollte, wobei diesem das aufgeregte Benehmen des Käufers auffiel. Er benachrichtigte die Polizei, die den Flüchtigen verhaftete.

Magdeburg, 11. Juli. Das Fabrikgebäude der Schälmlöhnerwerke von Hildebrandt in Magdeburg-Buckau wurde in früher Morgenstunde durch eine gewaltige Explosion zerstört. Ein Meißler und vier Arbeiter sind noch unter den Trümmern und wie man fürchtet, 10 t. Zehn Arbeiter sind schwer verletzt im Krankenhaus. Viele andere wurden leichter verletzt. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich eine Mehlstauberplosion. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Bergun, 11. Juli. Die „Hohenjoller“ mit dem Kaiser an Bord ist nach guter Fahrt heute Abend um 7 1/2 Uhr vor Bergen eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

Glänzender Erfolg Reihmann Hollweg's in Petersburg.

Bad Rissingen, 10. Juli. Staatssekretär v. Riederlen-Waechter unterhielt sich, wie dem „Hirschen Telegraphen-Bureau“ gemeldet wird, mit den Herren der Magistratsdeputation, die ihm anlässlich seines 60. Geburtstages die Glückwünsche der Stadt überbrachte, auch über die Petersburger Reise des Reichskanzlers und erklärte, daß die Besprechungen des Herrn v. Reihmann Hollweg mit den russischen Staatsmännern einen glänzenden, alle Hoffnungen übertreffenden Erfolg gehabt haben.

Ausland.

Appenzell, 11. Juli. Heute ist die Sântlebahn eröffnet und eingeweiht worden.

Petersburg, 10. Juli. Heute Abend ist auf dem hiesigen Flugfelde der Militärflieger Leutnant Andreadi auf seinem Neoprop-Apparat eingetroffen, mit dem er am 15.

Londoner Eindrücke von packender Gewalt

gibt Helene Voigt-Viederichs in ihren in der Münchener Wochenchrift „März“ erscheinenden „Wanderlagen in England“. Ein Abschnitt führt uns in das Nachtleben.

Es ist Mitternacht, wir wandern den breiten Promenadenweg des Embankment hinab. Im Hintergrund schimmern die lichten Fenster städtischer Hotels, vor kurzem wurden die Gärten eines derselben unter Wasser gesetzt, um seinen Gästen den Zauber einer kolossalen Nacht vorzutäuschen. Zur Seite, im hellen Kreis einer Laterne, hockt die Gestalt eines Mannes. Er hat die hellen Steinwände des Pfosters mit sorgigen Zeichnungen bedeckt — Landschaften, Schiffe, hin und wieder ein Herz, vollgemalt mit Sprüchen des Sinnes: wer den Armen gibt, gibt Gott. Dann eine Bank, mehr Bänke folgen, jede dicht besetzt mit Entertäen, für die keine Heimat und kein Bett bereit ist. Warum verließ das Leben sie? Sind es die Mängel der Gesellschaftsordnung oder die der eigenen Natur, die dieses arme Nachtwolk hier zusammenreibt — wer kann es wissen? Einige waren vielleicht zu gut, andere zu schlecht sie fügten sich nicht ein und hocken nun da in der kalten Oktobernacht, eins das bishen Wärme vom anderen nehmend. Männer und Frauen von jedem Alter, manchmal noch mit einem Mantel bedeckt, einen Hut auf dem Kopfe, vornübergebeugt, zur Seite schwankend, die meisten schlafend, die Wachenden

mit ihren einsamen müden Blick den Vorübergewandenen nachstarrend.

Aber die Bänke reichen nicht aus, mancher kom zu spät und liegt nun da in den Nischen der Flußmauer, in Zettungen eingewickelt, ein alter Sack ist schon ein großer Schatz. Auf einer Steintrappe kauert eine weibliche Gestalt, ihr Kopf ist vornübergeklumpt, über ihre Knie weg, die braunen Haare verhüllen ihr Gesicht. Auf dem Pflaster, berührt von den Füßen der Vorübergewandenen, und dem zitternden Schatten der Thornblätter, liegt ein bleiches Mädchen. Sie könnte tot sein, so still liegt sie da, niemand hebt sie auf.

Damen in seidenen Mänteln, Herren in Pelzen gehen vorbei. Sie sind keineswegs unbarmerzig, die Kronenhäuser leben von freiwilligen Beiträgen, vielleicht wie in keinem anderen Lande verpflichtet hier Reichtum zur Wohltätigkeit. Wo aber findet man noch diese überfließende Milde des Mittelalters, die heilige Frauen liebten, ohne mit Gaben zu erniedrigen: alles Gute kommt von Gott, Weitergeben ist göttlich — Bruder, du bist reicher als ich, denn du hilfst mir göttlich zu sein!

An der letzten Bank im Schatten eines Baumes steht ein Mann, wahrscheinlich ein Mitglied der Heilsarmee, und sucht eine Unterhaltung mit denen, die nicht schlafen. Er hat es nicht leicht, Antworten zu bekommen. Wenn ein Nordländer seine Selbstachtung verloren hat, findet er sich

schwer zurück. Und dabei kann er innerlich weit, weniger tief gekümmert sein als der Romane, der sich an einem dunklen Holstuch aus jedem Zustand zu erheben vermag!

Bequemlichkeits-Telephon.

Aus London wird geschrieben: Ein Telephon, das noch die phantasie reichsten Schriftsteller in ihren kühnsten Träumen zu überbieten verspricht — ein Telephon, das klar und deutlich spricht, während man selbst bequem im Stuhl sitzen bleiben kann, wird augenblicklich in einem Hause in der Nähe des Piccadilly Circus in London vorgeführt. Bei diesem Apparat ist es nicht mehr nötig in den Schalltrichter hineinzusprechen. Man kann im Zimmer umherlaufen, oder auf einem Stuhl sitzen bleiben und im gemächlichen Unterhaltungston sprechen. Ein kleiner Sammelapparat fängt die Worte auf und trägt sie zu dem Empfänger, der dann, ohne von seinem Sitz aufzustehen, in klaren Worten die Botschaft empfängt, als ob der Sprecher nur einen Meter von ihm entfernt stehen würde. Der Erfinder dieses Telephons ist W. Keimedy Laurie Dickson, ein früherer Assistent von Edison. Das Telephon ist bis jetzt allerdings nur auf kurze Entfernungen ausprobiert worden, aber Dickson erklärt, daß kein Grund vorhanden sei, daß die Erfindung nicht auch für lange Strecken dienstbar gemacht werden könnte. Die übertragene Stimme kann durch eine Vorrichtung verstärkt oder abgeschwächt werden.



Juni in Sewastopol zu einem Flug nach Petersburg aufgestiegen war. Andreotti hatte in Odessa zur Ausbesserung der an seinem Apparat durch die Witterungsverhältnisse verursachten Schäden einen längeren Aufenthalt nehmen müssen und war am 24. Juni von Odessa über Rostow nach Petersburg weitergefliegen. Er hat insgesamt 2500 Werst zurückgelegt. Der Apparat befindet sich in ausgezeichnetem Zustand.

London, 10. Juli. (Unterhaus.) Premierminister Asquith kündigte an, daß der Rest der Session fast vollständig dem Etat und finanziellen Angelegenheiten gewidmet werden solle. Das Haus werde in der ersten oder zweiten Woche des Monats August vertagt werden und in der ersten Woche des Monats Oktober wieder zusammentreten. Der Ministerrat solle am 22. Juli zur Erörterung gelangen.

London, 11. Juli. Staatssekretär Grey besprach gestern im Unterhaus in ausführlicher Weise die persische Angelegenheit und ging sodann auf die Mittelmeerfrage über. Hierauf wandte er sich den englisch-deutschen Beziehungen zu. Die Beziehungen Englands zu Deutschland seien gegenwärtig ausgezeichnet. Er glaube, daß ihre gegenseitigen Interessen in Südostafrika und bezüglich der Bagdadbahn erheblich ausgeglichen werden könnten. Grey kam dann auf die Beurteilung zu sprechen, die das englisch-persische Abkommen gefunden habe. In Rußland wurde behauptet, daß das Abkommen einseitig sei, denn Rußland habe viel ausgegeben und wenig dafür empfangen. Wenn man die Lage der Dinge in Persien betrachte, müsse man sagen, daß die Aufrechterhaltung des Abkommens mehr dem je nötig sei und die Lage in Persien hätte noch zu unvergleichlich schwereren Komplikationen geführt, wenn ein derartiges Abkommen nicht bestanden hätte.

Die Unruhen in Portugal.

Lissabon, 11. Juli. Die Kolonne Conceiras hat sich in die Berge geflüchtet. Wie es scheint, wollen die Aufständischen von Calceiros de Basto zu ihnen stoßen. Der Barrer hat 800 Mann mit sich genommen. In der Gegend blieben nur Frauen, Kinder und Kreise.

Madrid, 10. Juli. Meldungen aus Lugo zufolge steht die Stadt Braga in Flammen. Es sind in Valencia Marinestuppen eingetroffen, um gegen eventuelle Angriffe der Monarchisten Verwendung zu finden. Es gehen die wildesten Gerüchte um.

Rücktritt

des Kriegeministers Mahmut Schefket Pascha.
Konstantinopel, 10. Juli. Gestern ist der Kriegsmminister Mahmut Schefket Pascha zurückgetreten. In seinem Rücktrittsschreiben erklärt der Kriegsmminister, die Kammer und der Senat hätten das Gesetz, durch welches dem Offizier die Beschäftigung mit der Politik verboten wird, angenommen.

nommen. Er halte es für angebracht, daß das Gesetz unter neuen Ministern angewendet wird. Außerdem fühle er sich infolge der anstrengenden Arbeiten in den letzten Tagen ermüdet. — Das Dekret, durch welches der Rücktritt des Ministers angenommen wurde, ist von gestern datiert.

Konstantinopel, 10. Juli. Wie es heißt, hat die Regierung an Torgut Schefket Pascha und an den Korpskommandanten von Erzerum, Tatar Dinan Pascha, die Frage gerichtet, ob sie das Portefeuille des Kriegeministeriums annehmen würden. Als Kandidaten der Militärpartei gelten: Marshall Ibrahim Pascha und Abdul Pascha, Oberkommandant von Smyrna.

Der Krieg um Tripolis.

Rom, 10. Juli. Die Ag. Stef. meldet aus Mesurata vom 9. d. M. Bei dem Kampfe vor Mesurata verlor der Feind über mehr als 5000 Gewehre. Die Flucht des Feindes erfolgte während der Nacht infolge einer ausgebrochenen Panik nach allen Richtungen. Ein Teil der Flüchtlinge konnte sich in der Richtung auf Gheran, südlich von Kolitien, vereinigen. Eine genaue Angabe der Verluste des Feindes ist wegen der Ausdehnung des Schlachtfeldes und der langen Dauer des Kampfes schwierig. Die Italiener bezichtigten bislang allein vor Mesurata 300 gefallene Feinde. Außerdem wurden zu Beginn des Kampfes zahlreiche Leichen von dem Feinde selbst fortgetragen und beiseite. Viele weitere Leichen sind noch nicht begraben. Ehrlige Notabeln sind nach Mesurata zurückgekehrt. An die Bevölkerung ist ein Manifest ergangen worden. Das Leben in Mesurata, das ein wichtiger handelspolitischer Stützpunkt ist, kehrt wieder. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wittlingen, 10. Juli. Ein Hundstang durch unsere Felder berechtigt zu der schönsten Hoffnung auf einen reichen Ernteertrag. Dank der günstigen Witterung im Wechsel von Regen und Wärme zeigen die Früchte ein Aussehen, das nichts zu wünschen übrig läßt, das den Boden wir recht gut eingebracht. Die Obstausichten sind allerdings nicht die besten, aber beim Haber, der bisher wenig verstorben hat, wird der Landmann noch seine Rechnung finden. Die Getreiden gedeihen im Gegensatz zum vorigen Jahr ganz vorzüglich, ganz besonders freuen wir uns aber, daß wir mit dem verstorbenen Bauer der Zuckererbsen nicht zu Schaden geworden sind. Obwohl unsere Felder in Bezug auf Qualität mit denen des regierenden Unterlandes nicht wechseln können, lehrt uns heuer die Erfahrung, daß bei günstigem Jahrgang auch unserer Grund und Boden ein Handelsgewinn, das bisher gefehlt hat, abzugewinnen werden kann, wenn wir es am guten Willen und am Fleiß nicht fehlen lassen. In Gemeinlichkeit mit Euch haben wir probeweise zum Verkauf an die Zuckerfabrik Stuhart 12 Morgen Zuckererbsen gebaut, auf die beim gegenwärtigen Stand jeder Pflanze einen Stroh haben kann. Die Ablieferung, welche auf 2400 Ztr. geschätzt wird, findet im Herbst auf dem ganz besonders dazu geeigneten Bahnhof Wülfersberg statt, und verspricht eine Gesamteinnahme von 2800 A. Wer ein Interesse an der Einführung dieses landwirtschaftlichen Produktes in unserer Gegend hat, dem ist jetzt günstige Gelegenheit geboten, an Ort und Stelle Augenzeugen einzunehmen. Vielleicht wird ihm dann der Entschluß leichter, das nächste Jahr auch mitzutun.

Heilbronn, 10. Juli. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt im ganzen etwa 820 St., darunter 130 Ochsen und Stiere, 540 Kühe und 150 St. Jungvieh. Bezahlt wurde für mäßig gemästete junge Ochsen und Stiere 90-100 A pro 50 Kilo Schlachtgewicht (48-50 A Lebendgewicht), für vollfleischige ausgewästete Kalbweib 100-104 A (52-54 A), für ältere ausgewästete Kühe 82-88 A (40-44 A), für mäßig gemästete Kühe und Kalber 74-80 A (35-40 A), für Jungochsen schwerer Qualität 1500-1800 A pro Paar, mittlerer Qualität 1350-1500 A, leichter Qualität 1250-1350 Mark, Jungvieh 2-3 jährig 400-500 A pro St., 1-2 jährig 250 bis 400 A, Kühe neumelkend oder hochträchtig 650-750 A, mittlere Qualität 500-650 A, Handelskühe 200-300 A. Der Zutrieb war diesmal besonders stark, sowohl in Jugochsen wie in Kühen und Jungvieh. Mit der Bahn gingen etwa 600 St. in 65 Wagen ab. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 870 Misch- und 69 Klaferschweine. Erstere kosteten 30-60 A, letztere 70-150 A das Paar.

A 1.	Friedrich Wagner	A 1.
Kapital-Anlage in Wertpapieren.		
Zusatz:		
I. Kapital und Kapitalanlage.		
II. Die Arten der Wertpapiere.		
III. Das Kurswesen.		
IV. Die Rentabilität der Wertpapiere.		
V. Der An- und Verkauf von Wertpapieren.		
VI. Die Aufbewahrung von Wertpapieren.		
VII. Staatsschuldbücher.		
VIII. Die Verwaltung von Wertpapieren.		
Anhang: Münzfußwerte Wertpapiere. Bedingungen der Reichsbank für die Verwahrung von Münzdepots.		
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.		

Sparsame Frauen.
stricket nur Sternwolle



Orangestern	feinste Sternwolle
Blauwoll	hocheinste Sternwolle
Rotwoll	hocheinste Sternwolle
Violett	hocheinste Sternwolle
Grünwoll	hocheinste Sternwolle
Braunwoll	hocheinste Sternwolle

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen.

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis.

Handels- und Wollwaren-Fabrikanten, Altona-Beckendorf.

Wetter am Samstag und Sonntag.
Für Samstag und Sonntag ist nur zeitweilig bedecktes, kühlweises, gewittertes, sonst aber immer noch trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

Gewerbeverein Nagold.

Wegen Erkrankung des Herrn Handwerkskammersekretär Herrmann wird der

Vortrag

am kommenden Sonntag im Traubensaal

nicht abgehalten

und wird die spätere Abhaltung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Der „Bienenzüchterverein Nagolder Umgebung“

hält am nächsten

Sonntag, den 14. ds. Mts.

eine Versammlung in Wildberg

im Gasthaus zur „Sonne“ ab. Beginn 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vortrag von Hauptlehrer Müller-Schönbrunn. Thema: „Natür- und künstl. Vermehrung und Pflege der Jung- u. Mutterbienen.“
2. Besprechung betr. Bezug von feuerfreiem Zucker und Anmeldung zur Lieferung (höchste Zeit). (Siehe Bienenpl. Nr. 7.)
3. Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um 1/2 2 Uhr bestimmt ein **Ausschuss**.

Auch Nichtmitglieder und Freunde der Sache sind freundlich eingeladen.

Der Ausschuss:
A. A. Vorstand Wolf.

Elektrisches Lohstaminbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.

Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

Frühkartoffel, Qual.,

Wirsing, Frühkraut,

Kopfsalat empfiehlt,

Bestellungen auf

Gürken und Johannisbeeren

nimmt entgegen

Fr. Schuster.

la. Schwemmsteine liefert an jedermann vorläufig zum Besse für Händler.

Th. Gies, Neuwied.



Bier-, Wein- und Vikor-Service,

Flaschen, Bouteillen, Krüge, Henkelgläser und Becher, Schalen, Dosen, Vasen, Waschgarnituren, Kaffee- und Tee-Service, Kannen, Tassen, Schalen, Schüsseln, Platten, Teller, Sutterkrüge, Milchhäfen, sowie alle sonstigen Artikel in Glas, Porzellan u. Steingut empfiehlt zu Preisen, die jeder Konkurrenz mindestens gleichstehen.

Jakob Luz.

Aus Gesundheitsrücksicht sehe ich mein

Geschäftshaus

mit Hofraum und Hintergebäude, in guter Lage

mit oder ohne Warenlager

em Verkauf aus und holte in sämtlichen Waren

Räumungs-Verkauf

in Herren- und Knabenanzügen, Filz- und Strohhüte, Herrenwäsche, Schirme und Stöcke, Korbwaren, Kinderkleidchen, Röckchen, Kittel usw., solange Vorrat.

Liebhaber wollen sich an mich selbst wenden.

Christian Raaf.

Nagold.

Ein tüchtiger

Schreiner

kann sofort eintreten bei

Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

Nagold.

Veraffordiere

das Brechen von Kalksteinen

im Steinbruch der alten Oberjettinger Steige

Fritz Hertorn.



Die Lose der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie sind angekommen und können von mir oder den von mir aufgestellten Mittelpersonen bezogen werden.

1/2 1/4 1/8 1/16 Los

A 5. A 10. A 20. A 40.

Lotterienpläne kostenlos durch den

Kgl. Württ. Lotterie-Einsammler

Carl Reichert,

CALW.

oder Hermann Knodel und Paul Schmid, in Firma Berg & Schmid, Nagold, und Josef Pfister, Teiler in Wildberg.

Verlobungsringe

Fugentes

Massiv Gold

in allen Größen

Reinvergoldet

empfehlen in grosser Auswahl

Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Natur-Honig

empfehlen

Bienenzüchter Gottl. Klafz.



